

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 118.

Samstag, den 8. Oktober 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Berichtigung:

Der Verkauf von Derbholz etc. findet nicht Donnerstag, sondern
Dienstag, den 11. ds. Mts.
morgens 1/2 9 Uhr
statt.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 21. Oktober
vermittags 11 1/2 Uhr
werden aus dem Staatswald II. 68 Mohr-
misch, II. 100 Vorderer Langsteig u. Scheid-
holz aus Knaupps Hut verkauft:
1485 Stück Langholz I. bis IV. Cl.
mit 1906 Fsm.; 337 St. Sägholz
I. bis III. Classe mit 294 Fsm.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die öffentliche Auslegung der Ur-
liste für die Auswahl der Schöffen und der
Geschworenen.

In Gemäßheit des § 1 der Justiz-Mini-
sterial-Verfügung vom 16. Juni 1880 Re-
gierungsblatt No. 15 Seite 156 wird hie-
mit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß
die Urliste für die Auswahl der Schöffen
und der Geschworenen eine Woche lang
vom 7. bis 14. Oktober d. J.

je inklusive auf dem Rathaus zu Jedermanns
Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der
einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder
Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu
Protokoll Einsprache erhoben werden kann.
Den 6. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Bestellungen für

Neuen Wein

nimmt entgegen

Reiffer z. gold. Lamm.

Eine Partie

Wollgarne

welche 80 S gekostet, gebe jetzt zu 60 S ab.
G. Kieginger.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommenden Sonntag, den 9. Oktober
morgens 7 Uhr



rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr, Stab samt den sieben Zügen
zu einer Uebung aus.

Bemerkt wird, daß jetzt nach Schluß der Saison, Entschuldig-
ungen nicht mehr berücksichtigt werden.



Das Kommando.

Wildbad, den 7. Oktober 1892.

Danksagung.

Für die viele wohlthuende Beweise herz-
Teilnahme während der Krankheit und nach
dem Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen
Gattin, sowie Mutter, Grossmutter und Schwie-
gesmutter, Schwägerin und Tante



Christine Rometsch

geb. Eitel

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, die
vielen Blumenspenden, den erhebenden Gesang des Lie-
derkranzes, sowie den Herren Trägern; ferner für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spreche
ich den tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefbetrübt Gatte:

G. Rometsch, Stadtpfleger
mit seinen Kindern.

Spiegel!

Borhang-Galerien

Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Borhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.
Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Wildbad.
**Brennholz- und Rinden-
Verkauf.**

Am Montag, den 10. Oktober 1892
vormittags 11 Uhr
kommen aus den hiesigen Stadtwaldungen
auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:

5 Rm. buchene Scheiter,
2 " " Prügel I. Cl.,
78 " " " II. Cl.,
58 " tannene Scheiter,
31 " " Prügel I. Cl.,
895 " " " II. Cl.,
253 " " Reisprügel,
352 " " Rinden.

Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 1. Oktober 1892

Stadtschultheißenamt:
Bürger.

Waben-Honig

sowie Ia Qualität

Schlender-Honig

empfiehlt

G. Rieinger.

Ziehung 1. November 1892!

Deutsch gestempelte

**Türk. Eisenbahn Staats-
Loose.**

Jedes Loos gewinnt sicher.
Haupttreffer: M. 600 000 300 000,
150 000, 120 000, 90 000 etc.

Ein Original-Loos Mk. 5.—
monatliche Einzahlung. 30 s Porto.
Gewinnliste gratis versend. Agentur

Wilh. Zimmermann,
Köln a. Rh., Palmstrasse 9.

Gänzlicher Ausverkauf

in
wollenen Umschlagtüchern,

sowie in wollenen

Damen-Unterjacken

bei

G. Rieinger.

Frisch eingetroffen:

I^a Mainzer Handkäse

Neue smyr. Kranzfeigen,

I^a Gardasee Citronen

bei

Chr. Brachhold, König-Karlstr 81B.

Seelig's

candierte

Korn- & Malz-Caffees

nährhafter, gesünder und billiger wie Bohnen-
Caffee in Packeten à 20 u. 40 s zu haben
bei

Emil Ruz.

Wildbad.

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei

Chr. Batt.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 8. Oktober 1892

in das Gasthaus z. Sonne

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung an-
nehmen zu wollen.

Karl Fröhlich,

Wilhelmine Rieinger.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthaus z. gold. Stern aus.

Anzeige.

Ich benachrichtige hiemit ergebenst, daß ich eine

Chemische Wascherei

eingerrichtet habe und empfehle mich zum Reinigen von Herren u. Damengarderobe jeder Art.

Seidene, wollene und halbwollene Kleider, je nach Stoff mit jedem Besatz, Schwab, Bänder, Cravatten und Handschuhe etc. etc. werden ohne Gefahr für Farbe, Glanz oder Einlaufen und ohne etwas daran zu zertrennen auf chemisch trockenem Wege gereinigt.

Heberzieher, Röcke, Westen, Hosen, Mäntel, Paletots, Teppiche, Decken und Gardinen werden ohne Befürchtung für Farbe und Façon gewaschen oder chemisch gereinigt.

Indem ich die verehrl. Einwohner Wildbad's und Umgebung höflichst ersuche mir Ihr geschätztes Vertrauen entgegenzubringen, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, bei etwaigem Bedarf Berücksichtigung zu finden.

Hochachtungsvoll

Julius Krimmel

Besitzer der Wildbader Waschanstalt.

Photographie!



Sonntag, den 9. Oktober:

**Letzte Aufnahmen,
definit. Geschäftsschluss.**

A. Schmidt,

Kgl. Württ. Hofphotograph

Wildbad-Pforzheim.

**Ausverkauf in Vorhangstoffen und
Tricot-Tailen.**

Um mit folgenden Artikeln baldigst zu räumen verkaufe ich Vorhänge schmale und breite, von 25 s an per Meter, sowie auch Tricot-Tailen von 1 M an und sehr zahlreicher Abnahme entgegen.

Luise Bolz, Hauptstraße 130.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Arom.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.

Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Vott
" " Calmbach " W. Decker. 5

Wildbad, den 8. Oktober 1892.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit dass unsere liebe Mutter, Schwester, Grossmutter u. Schwiegermutter

Johanna Beck

geb. Grossmann

gestern abend 7 Uhr im Alter von 69 Jahren nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 4 Uhr.

K u n d s a n.

— Nach dem Hofbericht in Stuttgart ist S. M. der König vom Kaiser von Oesterreich zum Oberstinhaber des K. K. österr. Husaren-Regiments Nr. 6 ernannt worden. Der frühere Oberstinhaber des Regiments war König Karl.

— Es verlautet jetzt ganz bestimmt, daß der württ. Landtag im November einberufen werde, jedoch soll nur eine Tagung von etwa 14 Tagen in Aussicht genommen sein zum Zweck der Vornahme von Wahlen u. s. w. Dann soll Vertagung eintreten, um den Kommissionen Gelegenheit zu bieten, die eingelaufenen Gesetzentwürfe, darunter den Etat, für die Beratungen im Plenum vorzubereiten. Der Beginn der Hauptsession dürfte sich bis nach Neujahr hinausziehen.

— Der erste Gewinn der Cannstatter Volksfestlotterie, ein vierspänniger Britschewagen, 2 Paar Fuhrgeschirre, 2 Paar Pferde, ist dem Metzgermeister Spieth in Eßlingen zugefallen. Der zweite Gewinn, bestehend in einem vierspännigen Erntewagen, zwei Paar Ochsengeschirre und zwei Paar Ochsen erhielt ein Arbeiter der Cannstatter Maschinensabrik in Eßlingen, der noch 4 andere Kollegen zur Beteiligung aufgefordert hatte. — Die Inhaber der fünf ersten Gewinnlose haben ihre schönen wertvollen Gewinne bereits abgeholt.

— In Murr erntete ein Baumbesitzer von einem einzigen Baume 16 Säcke Äpfel.

— Eine einem sitzenden Hasen flüchtig gleichende Kartoffel von über 1100 Gramm Gewicht wurde auf der Markung Eßlingen herausgegraben.

Künzelsau, 1. Okt. Bei schönem Wetter ging heute die Einweihung der neu erbauten normalspurigen Eisenbahn Waldenburg-Künzelsau von statten. Künzelsau sehnlichster Wunsch, endlich in das vaterländische Eisenbahnnetz einbezogen zu werden, wurde mit dem heutigen Tage erfüllt.

Besenfeld, 2. Okt. Gestern abend entlud sich ein heftiges Gewitter. Während desselben gegen 9 Uhr schlug der Blitz in das am Ende des Orts Schönegrund zu gelegene Haus des Tagelöhners Klumpp. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Nur das Vieh (mit Ausnahme eines Schweins) konnte gerettet werden.

Ulm, 3. Okt. Gestern fand hier eine

Versammlung der Metzger und Bäcker statt, in welcher das Festhalten an dem unter-schriftlich gegebenen Ehrenwort, während der nächsten 5 Jahre mit dem hiesigen Konsumverein kein Lieferantenverhältnis einzugehen, beschlossen und der Ehrenwortbruch einiger Innungsmitglieder für eine Schande erklärt und als eine Erniedrigung des ganzen Standes bezeichnet wurde.

— Die Ulmer Gewerbeausstellung wurde am Sonntag feierlich geschlossen. Der Gewerbevereinsvorstand, Ricker, hielt die Schlußrede und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den König aus. Hieran schloß sich ein gemeinsames Mahl der Aussteller auf der Wilhelmshöhe. Die Ausstellung wurde während ihrer zwöschigen Dauer von 40 000 Personen besucht. Der Umsatz an verkauften Ausstellungsgegenständen betrug 10 000 Mark. Das Ausstellungsomite erzielte einen beträchtlichen Ueberschuß.

Essen a. d. Ruhr, 3. Okt. In dem Beleidigungsprozesse Baare gegen Finsangel wurde der heute durch den Vorsitzenden des Gerichtshofs gemachte Vergleichsvorschlag von beiden Teilen angenommen. Der Prozeß ist damit beendet.

— Die Taufe der jüngstgeborenen Tochter unseres Kaiserpaars ist, wie verlautet, auf den nächsten Geburtstag der Kaiserin, 21. Oktober, bestimmt festgesetzt. In Hofkreisen glaubt man, der Teilnahme der Königin von England an dem feierlichen Akt mit Gewißheit entgegensehen zu können. Ueberhaupt soll sich diese Feier ganz besonders glanzvoll gestalten. Die junge Prinzessin entwickelt sich vorzüglich und wird von ihren prinziplichen Brüdern verehrt, die mit Ungebuld die Stunde erwarten, in der sie ihr einziges Schwesterchen sehen können.

— Auch das Bezirksgericht Arlesheim hat in einem Zivilprozeß aus Anlaß des Mönchensteiner Unglücks grobe Fahrlässigkeit angenommen und die Jurabahn zur Zahlung von 9200 Fr. an die Eltern eines getöteten Sohnes verurteilt.

— Der Vorstand des Vereins zur Milderung der Sonntagsruhe, der seinen Sitz in Köln hat, richtete eine Immediateingabe an den Kaiser um baldige Abänderung der scharfen, den soliden Geschäftsbetrieb unnötig störenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Eine mit 3005 Unterschriften von

Inhabern offener Geschäfte Kölns versiehene Eingabe desselben Inhalts ist an den Bundesrat abgegangen.

— In Altona ist die sechzehnjährige Tochter des Weinhändlers Plate das Opfer eines Mordanschlags geworden. Ein Bettler, dem sie eine Gabe verweigerte, feuerte einen Revolvererschuß auf sie ab. Die Kugel drang durch das linke Bein und verwundete das junge Mädchen lebensgefährlich. Der Thäter ist entkommen.

— Einen schweren Diätfehler beging am Samstag in Neudorf bei Straßburg ein 14jähr. Knabe. Derselbe aß zuerst 8 bis 10 Pflirsche und trank dann einen Schoppen Bier darauf. Am Montag früh war er bereits eine Leiche.

— Prinz Peter von Coburg in Wien, der 27jährige Sohn August's von Coburg, der bereits seit Wochen an hochgradiger Nervosität litt, begab sich am Montag nachmittag 2 Uhr in einem Tobsuchts-Anfall in das vierte Stockwerk des Palais Coburg, Seilerstätte, stürzte zum Fenster und versuchte herabzuspringen. Die Dienerschaft stürmte hinauf und suchte den Prinzen zu beruhigen. Gleichzeitig wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Zentrale entsandte sofort 40 Feuerwehrleute, die vor dem Palais mit 6 Sprungtüchern Aufstellung nahmen. Unten hatte sich unterdessen eine tausendköpfige Menge angesammelt. Nach längerer Zeit gelang es den fortgesetzt eifrigen Bemühungen der Dienerschaft und Aerzte den Prinzen zu beruhigen, der kurz nachher in die Leibesdorf'sche Heilanstalt gebracht wurde. Nach ärztlicher Aussage dürfte die geistige Unnachtung des Prinzen nur vorübergehend sein. Er ist von dem Wahne befallen, König von Brasilien zu sein.

— Cirkus-Direktor Franz Renz hat für die Notleidenden in Hamburg 5000 Mark gespendet, eine Gabe, die um so höher anzuschlagen ist, als Herr Direktor Renz bekanntlich durch den Ausbruch der Epidemie in der Stadt Hamburg gezwungen war, seine Vorstellungen zu unterbrechen und dieselben auch heute noch nicht wieder hat aufnehmen können.

— Die größte Gabe, welche dem Hamburger Kostandsomite bis jetzt zugegangen, ist diejenige, welche der Chef der in weitesten Kreisen wohlbekanntesten Wildhäutehand-

lung in Firma M. Nordheim u. Co., M. Nordheim, in Anlaß seines 80. Geburtstages gestiftet hat. Diefelbe beträgt 100 000 Mark. Der Geber ist zehnfacher Millionär und als Wohlthäter bekannt.

Nach einem Telegramm der Post. Ztg. wurde am 1. Okt. der Zug der Charkow Nikolajewer Eisenbahn bei der Station Zefrowka beraubt und gegen 500 000 Rubel, sowie andere Geldpakete aus dem Postwagen gestohlen. Die Beteiligung von Bahnbeamten am Raube wird vermutet.

Herbstnachrichten.

Gablenberg, 3. Okt. Neuer Wein wird mit über 200 M. per Eimer bezahlt.

Großbottwar, 3. Okt. Schon ziemlich verkauft zwischen 145—160 M. Müller Fink verkauft Riesling um 171 M. Lese etwa in 10—12 Tagen.

Zettenbach, Oa, Marbach, 3. Okt. Heute 4 Eimer à 140 M. und 10 M. in Kauf abgesetzt. Alles verkauft.

Obertürkheim, 5. Oktober. Käufe von 66 1/2 bis 68 1/2 M. pr. Hektol. Manches auf Schläge und verstellt.

Fellbach, 5. Okt. Die allgemeine Wein-

lese wird hier nächsten Mittwoch ihren Anfang nehmen, an welchem Tage auch die Weingärtnergesellschaft, die heuer ca. 600 Hl. Rot- und Weißgewächs erzeugt, ihre Thätigkeit beginnen wird. Bis jetzt zwei Verkäufe zu 140 und 160 M. für Mittelfeld.

Kommelshausen, 5. Okt. Die Weinlese beginnt hier am nächsten Mittwoch; das Gesamterzeugnis ist hier 900 Hl., was einem halben Herbst gleichkommt.

Kleinbottwar, 5. Oktober. Viel Wein verstellt. Verkauft wurde der Eimer zu 170 M.

Thalheim, 4. Okt. Heute wurde hier der erste Rotwein für 190 M. per 3 Hl. verkauft.

Stuttgart, 4. Oktober. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 22 Waggons und zwar: 8 schweiz., 8 bay. u. 6 bess. Preise: schweiz. per Waggons 850—950 M., per Zentner 4 M. 70 $\frac{1}{2}$ bis 5 M. — $\frac{1}{2}$ anderes 1040—1100 M., per Zentner 5 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 5 M. 60 $\frac{1}{2}$.

Eßlingen, 4. Okt. Obstbericht vom Güterbahnhof. 1 Wagen württ. 4 M 50 $\frac{1}{2}$ p. Zentner, 1 Wagen bay. 5 M. 20 $\frac{1}{2}$ per Zentner.

Magold, 4. Okt. Obstpreise: Schweiz.

Obst 4,80 M., bess. 5,50 M. einheimisches vom Hof Reuthin 5,50—6,20 M.; Tafelobst 3 M. per Er. Zwetichgen: 10 M. per Zentner. Kartoffeln: 1,80—2,20 M., per Zentner.

Stuttgart, 5. Oktober. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 27. Waggons und zwar: 15 schweiz., 9 bess., 3 württ. Preise: schweiz. per Waggons 950—1000 M., per Zentner 5 M. — $\frac{1}{2}$ bis 5 M. 40 $\frac{1}{2}$, anderes 1100—1160 M. per Ztr. 5 M. 80 $\frac{1}{2}$ bis 6 M. — $\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 6. Oktober. Kartoffelmarkt: Zufuhr 300 Ztr., Preis per Ztr. 2 M. — $\frac{1}{2}$ bis 2 M. 80 $\frac{1}{2}$ Krautmarkt: Zufuhr 3000 Stück Filderkraut, 16 bis 18 M. per 100 Stück. Obstmarkt am Wilhelmplatz: 4000 Ztr. Mostobst. Preis für württembergisches 6 M. 60 bis 7 M. — $\frac{1}{2}$ für anderes 6 M. — $\frac{1}{2}$ bis 6 M. 20 $\frac{1}{2}$ per Ztr.

Lüdingen, 5. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt wurde das Obst zu 6 M. 80 $\frac{1}{2}$ per Ztr. bezahlt.

Bom Bodensee, 5. Okt. Die Hopfenpreise ziehen wieder an, die Händler zahlen 140—150 M. per Ztr.

Das Geheimnis der Frau de la Ware.

Roman von H. v. Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

2.

Der Italiener hatte meinen Gatten des Faltschpiels beschuldigt und mein leidenschaftlicher Gemahl hatte die Anschulldigung des Italieners mit einer Ohrfeige zurückgewiesen. Das Duell zwischen den beiden idlich gekränkten Männern war deshalb unvermeidlich geworden. Ich hatte von den Vorgängen überhaupt keine Ahnung, sondern man brachte mir nur eines Morgens meinen schwer verwundeten Gatten in's Haus, wo er am Tage darauf starb.

„Entsetzlich!“ jammerte Luise. „Solche furchtbaren Opfer fordert die blinde Leidenschaft.“

„O, auf eine noch furchtbarere Weise verlor ich meine Mutter, liebste Luise. Als ich mich in Italien auf Reisen befand, um mich von dem Nervenleiden zu erholen, das der jähe Tod meines Gatten mir verursacht, wurde das Schloß meiner Mutter nächtlicher Weise von Räubern überfallen und meine Mutter kam selbst bei dem Ueberfalle auf räthselhafte Weise um ihr Leben. Wie wahnsinnig wurde ich damals vor Schmerz und lag drei Monate schwer krank am Nervenleiden darnieder. Dann erholte ich mich rasch, ich war damals erst neunzehn Jahre alt und die Jugendkraft besetzte die Leiden der Seele. Kaum war das Trauervjahr vollendet, so schleppten mich meiner Reichthümer wegen meine Pariser Verwandten nach der französischen Hauptstadt, fogen von meinem Golde und lockten eine Menge unwürdiger Freier herbei. Die Reichthümer, die ich von meinem Gatten und von meiner Mutter geerbt habe, schienen mein Unglück werden zu sollen. Da faßte ich einen kurzen Entschluß und floh nach — Deutschland, wohin mir meine französischen Verwandten nicht folgen werden, und hier fand ich Dich, liebe Luise, und Deine Freundschaft hat mein Herz bald wieder gesund gemacht, so daß wohl Nie-

mand ahnt, welches schwere Schicksal ich einst ertragen mußte.“

„Und hat man der Mörder Deiner armen Mutter nicht habhaft werden können, meine liebe Juana? frug die Freundin teilnehmend.“

Ein jäher Schreck zuckte bei dieser Frage durch Juanas Körper, sie wurde totendleisch und sagte mit düsterer Stimme:

„Ueber den wahren Tod meiner Mutter waltet ein furchtbares Geheimnis, meine liebe Luise, und sie hat selbst auf einem hinterlassenen Zettel gebeten, nicht nach ihrem Mörder zu forschen, da man denselben niemals entdecken werde.“

„Das ist ja ein furchtbares Verhängnis, welches Deine arme Mutter und mit ihr Dich, meine liebe Juana, betroffen,“ erwiderte Luise, die Freundin mit herzlicher Teilnahme in die Arme schließend. Es ist eine große Gnade Gottes, daß Du bei diesem Unglück nicht trübsinnig geworden bist und wieder fröhlich sein kannst.“

„O, ich bitte Dich, Luise, wir wollen diese traurigen Begebenheiten nicht weiter berühren, denn ich war nach dem ersehnlichen Tode meines Gatten und dem gräßlichen Hinscheiden meiner armen Mutter ein ganzes Jahr gemüthskrank und fürchte es stets wieder zu werden, wenn die Erinnerung an jene traurigen Begebenheiten in mir wach werden. Allmählich habe ich meinen Trohsinn wieder gefunden, er ist eine Gottesgabe seit meiner Kindheit Tagen gewesen und ich möchte sie nicht ganz wieder verlieren. Ich bin ja auch noch zu jung dazu, um mein ganzes Leben zu vertrauern.“

„Nein, das sollst Du nicht, meine liebe Juana, das hast Du ja auch gar nicht verdient, sondern Du hast noch so vielem Unglück Anspruch darauf, nur noch glücklich zu werden.“

„Ja,“ nickte Juana, wieder heiterer werdend, „und noch heute, nachdem die schweren Fesseln, in welche mich meine Verwandten geschmiedet, gefallen sind, denke ich manchmal zu träumen. Das Leben liegt nun wieder hell und schön vor mir und ich meine

immer, ein Rest von Glück müsse auch für mich noch darin verborgen sein.“

„Du meinst ein Glück durch eine edele Liebe,“ murmelte Marie Luise schwärmerisch, „ach ja, man sagt ja, daß eine Frau nur durch eine wahre Liebe zu einem edlen Manne, mit einem Worte durch eine glückliche Ehe wahrhaft glücklich werden könne. Dieses Gefühl wurzelt ja auch tief in unseren Herzen, aber wer weiß, ob unsere schönsten Hoffnungen in dieser Hinsicht einst in Erfüllung gehen werden!“

Forschend blickt die schöne junge Frau zu der Freundin hinüber, deren Auge wunderbar aufleuchtete und um deren Lippen ein Zucken glitt. Dann griff Juana leise nach Luizens bebender Hand, zog sie fest an ihr Herz und frug zärtlich: „Du kennst sie wohl, diese geheimnisvolle, glückselige Liebe? Dein Blick verrät es, und ich meine, mir solltest Du Dein Herzensgeheimnis anvertrauen, nachdem auch ich Dir mein Leben geschildert.“

„Juana,“ murmelte die Angeredete und ihr Antlitz färbte sich dunkelrot, „Du bist eine scharfe Menschenkennnerin. Soll ich Dir sagen, was in mir noch kaum erwacht ist? Nein, Liebste, denn ich weiß ja nicht, ob meine Liebe je Erwidderung finden wird — oder ob ich sie aus meinem Herzen herausreißen muß.“

„Ich zwinge Dich nicht, mir Dein Geheimnis zu verraten, aber ich will denjenigen bald herausfinden, der dies stolze, stille Mädchen errungen und zwar, wie ich Dich kenne, für immer und alle Zeiten. Ist's nicht so, Luise?“

„Ja,“ flüsterte sie leise, und abermals flog dies Leuchten über ihr zartes Antlitz, „für immer und alle Zeiten, denn ich könnte nie, o, nie mehr einen andern Mann so lieben.“

„Nun übertreibe nur Deine Schwärmerie nicht!“ warnte Juana, mit dem Finger drohend.

(Fortsetzung folgt.)